

IG verurteilt Angriffe auf Eisold

Von Matthias Weigel

Leppersdorf. Nach den Berichten über verbale Angriffe auf Bürgermeister Eisold verurteilen die Mitglieder diese Taten.

Nachdem die SZ am Mittwoch über Drohbriefe von unbekanntem Kraftwerksgegnern an Wachaus Bürgermeister Michael Eisold berichtet hat, distanziert sich die Interessengemeinschaft „Gesunde Zukunft – keine Müllverbrennung bei Müllermilch“ entschieden von diesen Handlungen. „Wir raten Eisold dringend, Strafanzeige gegen die Verfasser zu stellen“, heißt es von der IG. Nach SZ-Informationen ist das durch Eisold bereits erfolgt. Auch die IG sei an einer schnellen und umfassenden Aufklärung der von Eisold behaupteten Straftaten interessiert. „Es muss ausgeschlossen werden, dass Menschen in dieser Sache durch kriminelle Methoden unter Druck gesetzt und dadurch in ihrer Willensbildung beeinflusst werden“, so die Leppersdorfer Gruppe in einem Schreiben an die SZ und Eisold.

IG mit Briefen nichts zu tun

Die IG verfüge über ausreichende, sachliche Argumente für Demokratie und gegen Müllverbrennung und sei daher weder auf derartige Methoden noch auf Taschenspielertricks angewiesen. Sie reagiert damit auf Mutmaßungen in der Bevölkerung, dass die IG in die Drohungen gegen Eisold involviert sei.

Außerdem entschuldigt sich die IG für den emotionalen Ausbruch von Matthias Rangics zur jüngsten Gemeinderatssitzung, teilt aber die in der SZ geäußerten „moralischen Zweifel“ in Bezug auf die Einhaltung des Bürgerentscheides.

Zur Aufforderung, sich mit dem Gemeinderat zusammen zu setzen und „demokratische Kultur zu üben“ stellt die IG fest, dass nur eine Aufforderung der CDU vorliege. „Und die nennt uns ja bereits ‚disqualifizierte Truppe‘.“